

OB 11



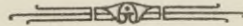
# Jahresbericht

über das

# Königliche Gymnasium

in Braunsberg i. Ostpr.

# Ostern 1915.



Inhalt: Schulnachrichten vom Direktor.

**Braunsberg.**

Heynes Buchdruckerei (G. Riebensahm).

1915.

1915. Programm Nr. 3.



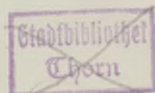
Jahresbericht

Königliche Gymnasium

in Thorn

Ostern 1915

KSIĄŻNICA MIEJSKA  
IM. KOPERNIKA  
W TORUNIU



AB 1471

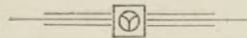
Maßgebend für den Inhalt des Jahresberichts  
für das Schuljahr 1914/15 sind:

1. Der Erlaß des Herrn Ministers (vom 17. Dezember 1914 U II 12422 II U II W. 1),  
worin es heißt:

„ . . . . Im übrigen aber erscheint es gerade im laufenden Schuljahre besonders wertvoll, die Teilnahme des Elternhauses an dem Schulleben zu beleben und über die Beteiligung der höheren Schulen an den kriegerischen Ereignissen, sowie über die vielfachen Schwierigkeiten, durch die der Unterricht infolge des Krieges beeinflusst worden ist, eingehend zu berichten.

Es ist aber nichts dagegen einzuwenden, daß, abgesehen von den **notwendigen statistischen Nachweisungen, der sonstige Inhalt möglichst kurz** gefasst, insbesondere auch von der Wiedergabe der Lehraufgaben und von der Herausgabe einer wissenschaftlichen Beilage Abstand genommen wird.“

2. Die Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums in Königsberg (vom 8. Februar 1915 Nr. 1297), welche die besonders wünschenswerten Angaben **genauer** feststellt.



## Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

a) Sommerhalbjahr.

Nr.	Fächer:	Klassen:												Sa.	
		VI	V	IV	UIII <sup>2</sup>	UIII <sup>1</sup>	OIII <sup>2</sup>	OIII <sup>1</sup>	UII <sup>2</sup>	UII <sup>1</sup>	OII <sup>2</sup>	OII <sup>1</sup>	UI		OI
1	Christliche Religionslehre } a) katholische b) evangelische	3	2	2	2		2		2	2	2	2	2	2	21
		3	2		2				2				2		11
2	Deutsch und Geschichtserzählungen	3 <sup>1</sup> 4	2 <sup>1</sup> 3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	36
3	Latein	8	8	8	8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	98
4	Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	60
5	Französisch	—	—	4	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	30
6	Englisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2	4	
7	Hebräisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2	4	
8	Geschichte	—	—	2	2	2	2	2	2	2		3	3	3	26
9	Erdkunde	2	2	2	1	1	1	1	1	1					12
10	Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	48
11	Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	10
12	Physik, Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
13	Schreiben	2	2			1			—	—	—	—	—	—	5
14	Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2			2				14
15	Singen	2	2						2						7
16	Turnen	3	3	3	3		3		3		3		3	24	
														Sa.	426

b) Vom 4. August bis 2. Oktober.

Die Uebersicht in dieser Zeit ist unmöglich, da 1. die Schülerzahl zweimal schnell abnahm und nur nach und nach wieder wuchs, 2. die Lehrkräfte insofern wechselten, als außer den in den ersten Tagen der Mobilmachung zur Fahne einberufenen Herren andere später ausgehoben wurden und wieder zurückkehrten. So mußten abwechselnd Klassen zusammgelegt und wieder getrennt werden. Der Stundenplan wurde womöglich für jede Woche, zuweilen auch von Tag zu Tag festgelegt; leitender Gedanke dafür war: Es werden die Hauptfächer in erster Linie berücksichtigt. Im übrigen vgl. Seite 12 ff.

c) Winterhalbjahr.

Nr.	Gegenstände	Klassen:									Sa.	
		VI	V	IV	UIII <sup>2</sup>	UIII <sup>1</sup>	OIII <sup>2</sup>	OIII <sup>1</sup>	UII	OII		UI
1	Christliche Religionslehre	a) katholische	3	2	2	2	2	2	2	2	2	15
		b) evangelische	3	2		2				2		9
2	Deutsch und Geschichtserzählungen	3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	3	2	2	2	2	3	3	3	27
3	Latein	8	8	8	8	8	8	8	7	7	7	77
4	Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	42
5	Französisch	—	—	4	2	2	2	2	3	3	3	21
6	Englisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	2		2	4
7	Hebräisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—		2		2
8	Geschichte	—	—	2	2	2	2	2	2			18
9	Erdkunde	2	2	2	1	1	1	1	1	3	3	11
10	Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	36
11	Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	10
12	Physik, Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
13	Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
14	Zeichnen	—	2	2	2		2			2		10
15	Singen	2	2		1		1			1		7
16	Turnen	3	3	3	3		3			3		18
											Sa.	321

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer: a) Sommerhalbjahr:

Lehrer:	Ord. von	Klassen:											Gesamtzahl		
		OI	UI	OII <sup>1</sup>	OII <sup>2</sup>	UII <sup>1</sup>	UII <sup>2</sup>	OIII <sup>1</sup>	OIII <sup>2</sup>	UIII <sup>1</sup>	UIII <sup>2</sup>	IV		V	VI
1	Direktor fehlt.	Leiter der Anstalt: Professor Martin Switalski.													
2	Martin Switalski, Prof.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	(4 Math.)		(4 Math.)									12
3	Dr. Eug. Dombrowski, Prof.		3 Gesch.	3 Dtsch. 3 Gesch.				3 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdk.				2 Nat. 2 Erdk.		19
4	Dr. Georg Lühr, Prof.	6 Griech.	7 Lat.	7 Lat.											20
5	Heinrich Mentzen, Prof.	3 Dtsch. 3 Franz.	3 Franz. 2 Englisch	3 Franz. 2 Englisch									4 Franz.		20
6	Dr. Hugo Reiter, Prof.		3 Dtsch. 6 Griech.	6 Griech.				2 Hom.							17
7	August Jorzig, Prof.					4 Griech.			6 Griech.	8 Lat.					18
8	Gust. Stambrau, Prof.				4 Math. 2 Phys.			4 Math. 2 Phys.		3 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Nat.				22
9	Fr. Seidenberg, Prof.	beurlaubt													
10	Bernh. Basmann, Prof.	7 Lat.						6 Griech.					8 Lat.		21
11	Johannes Radtke, Prof.				6 Griech.	7 Lat.							8 Lat.		21
12	Vict. Schlonski, Prof. ev. Religiehr.	2 Religion			2 Religion			2 Religion 2 Dtsch.		2 Religion 4 Math. 3 Turn.	2 Erdk.		3 Relig.		22
13	Lic. Georg Grunau, Prof. kath. Relig.	2 Relig. 2 Hebräisch	2 Relig. 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch	2 Relig.	2 Relig.	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Relig.	2 Relig.	3 Relig.			22
14	Dr. Ernst Hohmann, Oberl.							8 Lat.		6 Griech.			2 Gesch.		16
15	Dr. Arthur Motzki, Obl.	3 Gesch. 3 Turnen			3 Dtsch. 3 Gesch.	3 Gesch.							8 Lat.		23
16	And. Quandt, Oberlehrer							8 Lat.	2 Dtsch.	6 Gr.				8 Lat.	24
17	Arth. Heyde, Hilfslehrer.				3 Turnen	3 Dtsch.	3 Dtsch.	2 Dtsch.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.			4 Dtsch.	24
18	Ernst Mecklenburg, Hilfslehrer.			(4 Math.) 2 Phys.		(4 Math.) 2 Phys.		3 Math. 2 Phys.		3 Math. 2 Nat. 2 Dtsch.					24
19	Anton Wien, zur lehrämtl. Aushilfe.				3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	3 Dtsch.	3 Dtsch.	2 Erdk.
20	Georg Heider, Zeichenlehr.				2 Zeichnen			2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	4 Rech. 2 Nat. 2 Schrb.	24
21	Paul Fieberg, techn. Lehrer.								1 Chorgesang				4 Rech. 2 Nat. 2 Sing. 3 Turn.	2 Sing. 3 Turn.	28
22	Dr. Stock, Probekand.	Vertritt b. zu den Sommerferien d. erkrankten Prof. Seidenberg.			7 Lat.			7 Lat.	6 Griech.						20
23	Dr. Jagielski, Probekand.		{ 2 Vergil }		{ 2 Homer }	{ 2 Ovid }		{ 2 Gesch. }	{ 1 Erdk. }						

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer; b) Im Winterhalbjahr:

Lehrer:	Ord. von	Klassen:											Gesamtzahl			
		UI	OII	UII	OIII <sup>1</sup>	OIII <sup>2</sup>	UIII <sup>1</sup>	UIII <sup>2</sup>	IV	V	VI					
1	Prof. Schröder, Direktor	2 Hor. 3 Gesch.			6 Griech.										11	
2	Martin Switalski, Prof.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. (2 Phys.)	4 Math. 2 Phys.											18	
3	Dr. Eug. Dombrowski, Professor, beurlaubt bis Ostern.															
4	Dr. Georg Lühr, Prof.	5 Lat.	5 Lat. 3 Gesch. 3 Turnen		2 Gesch.										18	
5	Heinrich Mentzen, Prof.	3 Franz.	3 Dtsch. 3 Franz. 2 Englisch					2 Dsch. 2 Franz.		4 Franz.					19	
6	Dr. Hugo Reiter, Prof.	3 Dtsch. 6 Griech.	6 Griech.					2 Dtsch.							17	
7	August Jorzig, Prof.				4 Griech.			6 Griech.	8 Lat.						18	
8	Gust. Stambrau, Prof.							3 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Nat.	3 Math. 2 Nat.	(2 Nat.)			22	
9	Friedrich Seidenberg, Professor, beurlaubt bis Ostern.															
10	Bernh. Basmann, Prof.		2 lat. Dichter					8 Lat. 8 Franz.		8 Lat. 8 Franz.					22	
11	Johannes Radtke, Prof.			2 griech. Dichter, 7 Lat.									8 Lat. 3 Dtsch. (2 Erdk.)		22	
12	Vict. Schlonski, Prof. ev. Religiehr.		2 Religion					2 Religion 2 Dtsch. 3 Turnen		2 Religion 4 Math. 3 Turn.			3 Relig.		21	
13	Lic. Georg Grunau, Prof. kath. Relig.	2 Relig. 2 Hebräisch	2 Relig. 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch	2 Relig.	2 Relig.	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Relig. 8 Lat.	2 Religion <sup>1)</sup>	2 Religion <sup>2)</sup>	3 Relig.		21	
14	Dr. Ernst Hohmann, Oberl.							2 Dtsch. 8 Lat.		6 Griech.			2 Erdk.		18	
15	Dr. Arthur Motzki, Oberlehrer, bei der Fahne.															
16	And. Quandt, Oberl.												6 Griech.	3 Dtsch. 2 Gesch.	4 Dtsch. 8 Lat.	23
17	Arthur Heyde, Hilfslehrer, bei der Fahne.															
18	Ernst Mecklenburg, Hilfslehrer, bei der Fahne.															
19	Anton Wien, komm. Hilfsl.	2 Engl.		3 Dtsch. 3 Franz. 2 Gesch.	2 Franz.	2 Gesch. 2 Franz.	2 Gesch. 2 Franz.	2 Gesch. 2 Franz.	2 Gesch. 2 Franz.	2 Gesch. 2 Franz.	2 Gesch. 2 Franz.	2 Gesch. 2 Franz.	3 Turnen	3 Turn.	24	
20	Scharlach, anstf.-Kand., beurlaubt zur lehrämtlichen Aushilfe an der hiesig. höh. Mädchenschule, z. Z. bei der Fahne.															
21	Sowa, anstf.-Kand., beurlaubt zur lehrämtlichen Aushilfe an der höh. Knabenschule Wormditt.															
22	Dr. Alois Stock, anstf.-Kand., bei der Fahne.															
23	Dr. H. Jagielski, Probek.	bis 21. XI. 14.	(2 lat. Dichter)	(2 Gesch.)				(2 Dtsch.)	(2 Dtsch.)						(8)	
24	Eckehard Tilsner, Sem.-Kand.			1 Erdk. (2 Phys.)	1 Erdk.	1 Erdk.	1 Erdk.	1 Erdk.	1 Erdk.	(2 Nat.)	(2 Erdk.)	2 Erdk.	2 Erdk.	4 Rechn. 2 Nat.	4 Rechn. 2 Nat.	
25	Georg Heider, Zeichenlehr.		2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Schrb. 3 Turnen 2 Singen	2 Schrb. 2 Singen	24	
26	Paul Fieberg, Lehrer am Gymnasium, bei der Fahne.															

<sup>1)</sup> Aushilfsweise erteilt von Univ.-Prof. Dr. Jedzink. <sup>2)</sup> Aushilfsweise erteilt von Subg. Dr. Hennig. <sup>3)</sup> für physik. Schülerübungen. <sup>4)</sup> für Verwaltung der Lehrerbibliothek. <sup>5)</sup> für gottesdienstliche Handlungen.

### Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1914 wurde **Donnerstag, den 16. April**, morgens um 8 Uhr, in der üblichen Weise durch den stellvertretenden Direktor Prof. **Switalski** eröffnet.

Mit Schluß des Schuljahres 1913 schieden aus dem Lehrerkollegium aus:

- 1.) Hilfslehrer **Franz Buchholz**; er wurde der Realschule in **Pillau** überwiesen.
- 2.) Kandidat Dr. **Aloys Tresp**; er ging an das Königliche Wilhelms-gymnasium in Königsberg i. Pr.
- 3.) Kandidat **Erwin Albrecht**, um am Gymnasium in Insterburg lehramtliche Aushilfe zu leisten.

Dagegen wurde der Anstalt der Kandidat **Anton Wien** überwiesen, der bis dahin am Realprogymnasium in Stallupönen tätig war.

Die Vertretung des Prof. **Seidenberg**, der zunächst einen Urlaub bis zu den Sommerferien erhielt, wurde dem Probekandidaten Dr. **Aloys Stock** übertragen.

Am 18. 4. 1914 fand in der Aula zur Erinnerung an die denkwürdigen, für die Entwicklung unseres Vaterlandes so wichtigen Ereignisse vor 50 Jahren ein Festakt statt, an dem der Hilfslehrer **Arthur Heyde** die Festrede hielt. An diese schloß sich die Verteilung von fünf Stück der Wiedergabe der Original-Niederschrift des Liedes: „**Schleswig-Holstein meerumschlungen**“ und eines Exemplares des Gedenkbuches „Düppel und Alsen, Schleswig-Holsteins Befreiung 1864“ an würdige Schüler.

Am 8. 5. 1914 hielt in der Aula — gemäß der Verfügung des K. Prov. Schulk. vom 15. 4. 1914 — Prof. **Switalski** eine Rede zur Aufklärung der Schüler über die Bedeutung des **Roten Kreuzes** und über die Aufgaben der **freiwilligen Krankenpflege** im Kriege. —

Gegen Ausgang des Schuljahres 1913/14 hatte die Anstalt einen schweren Verlust durch den Tod des sehr verdienten Direktors **Dr. Preuss** erlitten. (Vgl. Progr. Ostern 1913/14, Seite 13). Die vorläufige Leitung der Anstalt wurde Prof. **Switalski** übertragen, der ja auch schon mehrere Jahre hindurch in größeren oder kleineren Abschnitten, wo der Direktor wegen des Reichstagsmandats oder wegen Krankheit beurlaubt war, dieser Aufgabe mit besonderer Sorgfalt und Umsicht gerecht geworden war.

Die erledigte Direktorstelle wurde dem Prof. **Heinrich Schröer**, Oberlehrer am Gymnasium Paulinum in Münster i. Westf., nachdem er durch Allerhöchste Urkunde von Corfu, 1. Mai 1914, zum Gymnasialdirektor ernannt war, durch Ministerial-Erlaß

von Berlin, den 11. Mai 1914 zum 1. Juni übertragen. Nach der Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums in Königsberg i. Pr. vom 21. Mai 1914 wurde er am 5. Juni, dem ersten Schultage nach den Pfingstferien, feierlich in das Amt eingeführt. Herr Oberregierungsrat Dr. **Hoffmann**, Direktor des Provinzial-Schulkollegiums, erwies selbst dem neuen Direktor die Ehre der Einführung, und Herr Prof. **Switalski** hatte im Verein mit dem Kollegium für die Gestaltung der Feier Sorge getragen.

Nach einem feierlichen Hochamte in der Gymnasialkirche stellte Herr Oberregierungsrat im Lehrerzimmer dem Direktor die Herren des Lehrerkollegiums vor. Inzwischen hatten die Schüler sich in der Aula versammelt. Nachdem auch das Lehrerkollegium eingetreten war, spielte das Gymnasial-Orchester einen flotten Marsch. Zunächst begrüßte Herr Oberregierungsrat den Direktor in längerer, sehr inhaltvoller Rede, in der er Erziehungsgedanken neuester Zeit würdigte und in ihrer besonderen Anwendung auf die Jugend der höheren Lehranstalten des näheren ausführte.

„. . . . Unsere ostpreußische Jugend“, so ermunterte er zum Schluß, „ist noch unverdorben. Sie finden noch Herzen, die überzeugt sind von der Unwichtigkeit ihrer Person und, mit Bewunderung vor der kraftvollen Erscheinung zu ihr emporblickend, vor Ihre Augen treten. Unsere Jungen sind auch nicht verwöhnt von Hause aus, so daß sie etwa glaubten, daß sich alles um sie drehe. Sie wissen, daß in unserer durch die Natur nicht bevorzugten Provinz nur durch strenge Arbeit vorwärts zu kommen ist. Daran gewöhnen sie sich daheim, und sie sind gewillt, auch hier das ihrige zu leisten. . . . . Sie dürfen und können das Schiff besteigen, die Ruder ergreifen und die kostbare Fracht hinausfahren, die Hände kraftvoll am Steuerruder und den Blick klar und mutig zu den Sternen. Wir haben alle die Ueberzeugung, daß auch unter Ihrer Leitung, wie bisher, ein Geschlecht nach dem andern reifen wird, das fähig und entschlossen ist, seine ganze Kraft in den Dienst des Vaterlandes zu stellen, in Zeiten des Friedens dessen Ruhm und Ehre zu mehren und **jedem Angriff zu wehren in Zeiten der Gefahr**. Gott segne Ihren Eingang!“

Nachdem Prof. Switalski im Namen des Kollegiums den Direktor mit herzlichen Worten begrüßt, sprach dieser nach allen Seiten seinen Dank aus und fuhr fort: „Vor gerade **100 Jahren** zog auch ein **Westfale** in Braunsberg ein, berufen von dem Vertrauen der hohen Schulbehörde: **Schmülling** verließ ebenfalls das altherwürdige Gymnasium Paulinum in Münster, um an der Stätte des Lyzeums und Gymnasiums drei Dezennien organisierend und dirigierend erfolgreich zu arbeiten, durch sein erzieherisches Wirken Segen über das ganze Ermland zu verbreiten. — Bevor ich aus Münster schied, habe ich in der Stille des Abends Schmüllings Grab auf dem Ueberwasserfriedhofe aufgesucht, zu Gott betend, daß er mein künftiges Wirken ebenso reichlich segne. — **1811** bis 1840 und **1914!** Wie anders die Zeiten, wie anders die Anschauungen — auch auf dem Gebiete der Erziehung und Schule! Schmülling kam in einer Zeit des **Werdens** und **Wandels!**“ Von hier aus zeichnete Redner in raschen Strichen die rasche Entwicklung der humanistischen und realen Studien, insbesondere auch die Aufnahme dieser in das Gymnasium. „Heute ist es die Aufgabe des



Gymnasiums“, erklärte er, „das Alte geschickt mit dem Neuen zu verbinden, die Kulturwerte der Antike für **unsere Zeit** zu erkennen und fruchtbar zu machen zum Verständnis und Fortschritt deutsch-nationaler Kultur. . . . . Groß ist die Kraft für Erziehung und Leben, die alle andern Fächer von Religion bis zur echten Körperpflege in ihrer Art dem Gymnasium verleihen, groß aber auch die sittliche Macht, die das Gymnasium, eine wahre palaestra **vitae**, aus dem Altertum schöpft.“ An geeigneten Beispielen aus der Schullektüre wurde bewiesen, daß diese den Schüler zum ideal denkenden, sittlich starken Menschen, zum vaterlandliebenden, opfermutigen Bürger bilden kann. Dann schloß Redner:

„Die festgefügte Organisation des Gymnasiums ist ebenso groß in ihren Gedanken und Zielen, wie ehrwürdig an Alter: Jahrhunderte mißt der Weg vom älteren Humanismus bis auf unsere Zeit, und diesen langen Weg hat mitgemacht **unsere Anstalt**, die im Jahre **1915 bereits 350 Jahre besteht**. Schwere Kriegszeiten und nationale Kämpfe sind über das schöne Ermland und seine Bildungsstätte dahingegangen, — **stat sedes sapientiae**, an der Generation nach Generation sich erneuert hat. Heilige Ehrfurcht hält uns gefangen — fromme Pietät erfüllt unsere Seele. O, heiliges Wort: Pietät! Doch wie selten bist du geworden! Ihren Wert erkennend, setzte sich der erziehungsverständige Rektor **Joh. Sturm** von Straßburg (Zeitgenosse des Kardinals Hosius) den Wahlspruch: *sapiens et eloquens pietas*. „Wie bezeichnend die Form! Die Begriffe *sapere et eloqui* lehnen sich an das Substantiv *pietas* als ihre Stütze an“. Ja, auch uns gilt die *pietas* als die festeste Stütze des Gymnasial-Unterrichts: treu dem lieben Gotte, treu dem Vaterlande, treu den Eltern, treu unserer Schule.

So wünschen wir die lernende Jugend, vor allem als *pii*. Und speziell als Braunsberger Gymnasiasten, ermahne ich euch, liebe Schüler, *pii* zu sein der alten guten Gesittung als Mitglieder dieser höheren Bildungsanstalt, die Jahrhunderte hindurch immer pflichttreue und tüchtige Männer hinausgesandt hat, ganz gewissenhaft eure Pflicht zu tun, tüchtig zu arbeiten, daß ihr tüchtiges leistet im Leben: *exempla vos trahant*! Euch ist viel Schönes beschieden: Ihr wachset auf in einer fruchtbaren Landschaft, die zum fröhlichen Wandern und frischen Lebensgenuß auffordert: Freude und Natur stärken euren Geist zu erfolgreicher Arbeit. Seid *pii* dem Gymnasium!

Meine geschätzten Herren Kollegen, seien auch wir Lehrende beseelt von der *pietas*: und zwar zunächst von der *pietas* vor der jugendlichen Seele: nicht allein Gerechtigkeit, nein, Liebe ist die Seele der Erziehung. „Wahrheit und Strenge — ein Beil, Wahrheit und Liebe — das Heil!“ Lassen Sie unser hohes Amt doch mit voller Freudigkeit führen um der uns anvertrauten Jugend willen. Niemand braucht mehr Freude als das Kind, keine Arbeit mehr Heiterkeit als Erziehungsarbeit.

Möge Sonnenschein stets unsere Klassenzimmer erhellen! Dann werden wir auch im weiteren Sinne die schuldige *Pietät* üben gegen die große Tradition dieser Anstalt, die, ein Jungbrunnen der Religion und Wissenschaft, tüchtige Männer ausgesandt ins Ermland und ins weite deutsche Vaterland. — Vor meiner Seele steigt auf die lange Reihe der großen Schulmänner, die hier gewirkt und geleitet haben: der Reorganisator **Schmülling**, der große Lateiner **Ferdinand Schultz**, der Geschichtschreiber

der Anstalt **Braun**; dann der Ministerialrat **Meinertz**, der tüchtige **Wetzel** und **Preuß**: ihr heiliges Erbe antretend, huldige ich in Verehrung ihren Manen mit dem Gelöbniß: Pflichttreu will ich stehen an Eurer Stelle, Euer Wirken soll mir Vorbild sein, Euer Erbe will ich treu bewahren und möglichst fördern! Insbesondere sende ich dem Herrn Direktor **Preuß** unsern Gruß, ich lege die Rechte in seine Rechte, die Kette fortführend. Im Namen der ganzen Schulgemeinde sage ich ihm Dank für alle Liebe und Güte, die er dem Braunsberger Gymnasium erwiesen hat. Ehre seinem Andenken!

Und Ihnen, geehrter Herr Professor **Switalski**, sage ich nochmals Dank für die freundlichen Begrüßungsworte, sage Dank für die aufopferungsvolle Mühe, mit der Sie öfters und für längere Zeit die Leitungsgeschäfte geführt haben; heißen Dank auch Ihnen, meine Herren Kollegen, für Ihren freundlichen Empfang und Ihr Vertrauen, das Sie mir schon schriftlich bewiesen: Das Band des Vertrauens und des Friedens, der Wahrheit und des Wohlwollens umschlinge uns fester und fester!

Hochverehrter Herr Oberregierungsrat! Sie sind Zeuge dieser heiligen Weihestunde, wo sich unsere Schulgemeinde unter neuer Leitung zu neuem Gange sammelt. Ich habe aus dem Herzen gesprochen — zu Herzen. Ich wende mich auch an Ihr wohlwollendes Herz, Ihnen nochmals herzlichst dankend für die gütigen Worte des Willkommens, Ihnen meine ergebenste Bitte unterbreitend, meine ernstliche Arbeit gütigst durch Rat und Tat zu unterstützen und zu fördern. Ich empfehle mich und die Anstalt Ihrem besten Wohlwollen. —

Verehrte Anwesende! Mit Gott fang' an, mit Gott hör' auf, an seinem Segen ist alles gelegen. Seinen Segen rufe ich in dieser heiligen Stunde, wo ich mein verantwortungsvolles Amt übernehme, herab auf unsere Anstalt, auf unsere Arbeit. „Laß, gütiger Gott, die Schule weiter bauen das Gute, was das Haus begründet, und laß unsere Saat sprießen zu deiner Ehre, zum Wohle des schönen Ermlands, zum Segen des ganzen, lieben Vaterlandes!“ — Ich sende empor das Gebet der Pfingstwoche: „O, heil'ger Geist, kehr' bei uns ein und laß uns deine Wohnung sein.“

Die Feier schloß mit einem Vortrage des Gesangchores und des Orchesters. Nach der Schulfestfeier vereinte ein engeres Festmahl Herrn Oberregierungsrat und das Lehrerkollegium. — Auch an dieser Stelle sagt Berichterstatter allen innigsten Dank für die treuherzige Aufnahme. —

Dann nahm die Schule mit neuer Kraft und in neu geschlossener Einheit die stille Arbeit wieder auf und setzte sie ungestört bis zu den Juliferien fort.

Sonntag, den 21. Juni, feierten 35 katholische Schüler ihre erste hl. Kommunion; Palmsonntag, den 28. März 1915, wurden 4 evangelische Schüler konfirmiert.

Prof. Seidenberg war vom 1. April 1914 bis 1. April 1915, Prof. Dr. Dombrowski vom 1. Juli 1914 bis 1. April 1915 beurlaubt, indem beider Herren Urlaub zu Anfang jeden Vierteljahres verlängert wurde.

Am 26. und 27. Juni nahm der Direktor an der Konferenz der Direktoren Ostpreußens teil, die, zum ersten Male gesondert von den Direktoren Westpreußens, in Königsberg tagte.

Am folgenden Tage, Sonntag, den 28. Juni, durchzitterte die Nachricht von dem Fürstenmorde in Serajewo die Völker und mit ihr die bange Sorge vor den Folgen der Schandtat. Im **Frieden** wurden die Schüler in die Ferien entlassen; niemand ahnte, daß sie im **Kriege** heimkehren sollten. Der heiße Juli hatte den Drachen des Neides geweckt und Zwietracht und alle Schrecken des Krieges unter die Völker Europas gesät.

Der Sturm der Mobilmachung und des Krieges hat auch unserer Anstalt unruhige, **wechselvolle** Tage im August und September gebracht.

Schon am Sonntag, den 2. August, dem ersten Mobilmachungstage, bestürmten Oberprimaner vor- und nachmittags truppweise den Direktor mit Fragen über **Kriegsabitur**; dasselbe wiederholte sich noch stürmischer an dem folgenden Montage. Der Gefragte konnte nur antworten, was er einige Tage vorher im Königl. Provinzial-Schul-Kollegium selbst gehört hatte, daß wahrscheinlich die Abiturienten zunächst ihre Einstellung bei einem Truppenteile nachzuweisen hätten, um zur Notreifeprüfung zugelassen zu werden. Die Schüler der anderen Klassen, die gleichfalls zur Fahne eilen wollten, mußte er ähnlich hinhalten. Das Drängen der Kriegsfreiwilligen wurde umso stärker und mehr begründet, als in Ostpreußen sofort der Landsturm ausgehoben wurde. Ja, manche Schüler ließen sich nicht mehr halten; sie reisten zu verschiedenen Truppenteilen zur Gestellung ab. Daraus erklärt sich auch zum Teil, daß manche Schüler der oberen Klassen beim Schulanfang am 4. August abwesend waren. Groß und allgemein war die Freude, als an diesem Tage mit der ersten Post die so heiß ersuchten Verfügungen des Königl. Prov.-Schul-Kollegiums eintrafen. Noch vor Beginn des Unterrichts trat die Gesamtkonferenz zur Beratung zusammen, besprach die Kriegslage, nahm von der Verfügung betreffs der **Reifeprüfung** und der **den andern Kriegsfreiwilligen auszustellenden Zeugnisse**, sowie von dem Anschreiben der Landwirtschaftskammer in Königsberg, die Schüler für **Erntearbeiten** zu gewinnen und zu beurlauben, Kenntnis und beschloß, sämtliche Schüler sofort auf der Aula zu versammeln und dort die Verfügungen bekannt zu geben. In einer Ansprache suchte hier der Direktor die Schüler über die ernste Lage des Vaterlandes aufzuklären und patriotisch zu begeistern und verkündete am Schluß den Oberprimanern und den Schülern der folgenden Klassen die eingegangene Verfügung des Königl. Prov.-Schul-Kollegiums; die anderen Schüler forderte er auf, bei den Erntearbeiten mitzuhelfen, und fügte hinzu, daß die hierzu Willigen sich bei den Klassenlehrern zwecks Beurlaubung vom Schulunterricht zu melden hätten. Nach diesem Aktus wurde in den Klassenzimmern die Anzahl der anwesenden Schüler festgestellt und der unmittelbar darauf abgehaltenen Konferenz mitgeteilt. Es ergab sich, daß von den Schülern, die zu Beginn des Schuljahres der Schule angehörten, nur 214 zugegen waren. (Vergl. Anhang IA.) In derselben Konferenz erklärten sich — namentlich die jüngeren Herren des Kollegiums sehr gerne dazu bereit, die Schüler zu Erntearbeiten bei den Landwirten zu führen und die anderen Schüler in der vom Unterricht freien Zeit auf dem Schulplatz zu beschäftigen. An diesem Tage wurde kein Unterricht gehalten, aber am Nachmittage trat die Kommission für die

Notreifeprüfung zusammen, um die gemäß § 4 der Reifeprüfung erforderlichen Feststellungen zu machen. Sämtliche **25** Oberprimaner wurden zur Reifeprüfung zugelassen.

Am 5. August fand um 8 Uhr der von Seiner Majestät angeordnete Bittgottesdienst statt, dem alle Schüler beiwohnten. Nach diesem fiel der Unterricht aus, da um 9 Uhr unter dem Vorsitz des Direktors als Königl. Kommissar die Reifeprüfung begann. Die Verfügung, durch welche sie angeordnet wurde, lautet: „Sämtliche Oberprimaner, die nach den Bestimmungen des Mobilmachungsbefehls gestellungspflichtig sind, sind sofort nach den Anweisungen der Reifeprüfungsordnung nur mündlich zu prüfen. Bei der Mitteilung des Ergebnisses ist hinzuzufügen: Ob diese Prüfung die Erklärung der Reife bedeute, hängt von der Genehmigung des Herrn Ministers ab.“<sup>1)</sup>

Von den Abiturienten wurde eine große Anzahl auf Grund des guten Betragens, des bewiesenen Fleißes und der Jahresleistungen von der Prüfung ganz befreit, darunter viele von denen, die schon zum Militär abgereist waren. Auch den Geprüften konnte ohne Bedenken das Zeugnis der Reife zuerkannt werden. Freitag, den 7. August, wurde noch einer, der schon eingestellt, aber zur Prüfung beurlaubt und hierher zurückgekehrt war, besonders geprüft und für reif erklärt; dieser erzählte hochgemut, wie sie in Berlin bei dem Regiment, bei dem sie eintreten wollten, zuerst abgewiesen, dann aber sofort eingestellt wurden, als sie erklärten, **sie wären Ostpreußen**. — Einem Abiturienten, der nur in einem Fache geprüft werden sollte, aber vom Rekrutendepot zur Prüfung hierher nicht beurlaubt wurde, wurde auf Grund seiner guten, zum Teil sogar sehr guten Klassenleistungen in anderen Fächern, in einer besonderen, am Sonntag, den 9. August, abgehaltenen Konferenz, nachträglich ohne Prüfung das Zeugnis der Reife zuerkannt. — Alle 25 Abiturienten erhielten zunächst ein Interimszeugnis, das auch den Vorbehalt betreffs der ministeriellen Genehmigung enthielt. Als diese am 6. November 1914 eintraf, wurden die ordnungsmäßigen Zeugnisse ausgestellt und den Eltern der Schüler übersandt.

Auch aus den Klassen **UI, O II und U II**, eilten sehr viele Schüler **sofort** zur Fahne — und zwar aus UI fast alle, aus O II die meisten und aus U II mehr als die Hälfte; ihnen folgten viele in den folgenden Wochen, sogar **6 Obertertianer, die teils kaum 16 Jahre alt waren**. (Vergl. Anhang S. 23ff.). Die jungen, begeisterten Soldaten entließ die Schule mit den besten Segenswünschen und begleitet sie immerfort mit dem heißen Gebet: „**Möge der Himmel ihnen Kraft und Sieg verleihen und glückliche Heimkehr!**“

Donnerstag, den 6. August, und Freitag, den 7. August, wurde der Unterricht ordnungsmäßig durchgeführt; doch schmolz die Zahl der anwesenden Schüler immer

<sup>1)</sup>Diese ministerielle Genehmigung wurde durch Rund-Erlaß vom 28. Okt. 1914 ausgesprochen und durch Verfügung des Provinzial-Schul-Kollegiums v. 3. Nov. 1914 mitgeteilt. — Die anderen die besonderen Verhältnisse der Zeit regelnden Verfügungen sollen später zusammen veröffentlicht werden.

mehr zusammen, sodaß am Sonnabend, den 8. August, der Unterricht **ausgesetzt** werden mußte, weil die Zahl der erschienenen Schüler nur noch 15 betrug. Die Schulleitung erließ schon am 7. August in den hiesigen Zeitungen die Bekanntmachung, daß der Unterricht ordnungsmäßig durchgeführt werde; doch die Wirkung dieser Bekanntmachung war sehr gering. (Vergl. Anhang I. B.)

Da sich die Besuchszahl in den folgenden Tagen nur wenig hob, wurden an die Eltern der fehlenden Schüler (an 160) Fragebogen mit der Aufforderung abgesandt, mitzuteilen, warum ihre Söhne nicht zur Schule kämen. Aus den Antworten kann als festgestellt gelten, daß die Gründe für den mangelhaften Schulbesuch wohl folgende waren:

1. Die Angst der Eltern bei Ausbruch des Krieges, die Kinder von Hause ziehen zu lassen,
2. die Not an Leuten bei den Erntearbeiten — namentlich in den Familien, deren Väter und Söhne zur Fahne gingen, wo die Knaben an die Stelle jener treten mußten, um die Ernte zu bergen und die Saaten zu besorgen,
3. die weitverbreiteten, teils wahren, teils unwahren Gerüchte, daß die Schulen geschlossen seien.

Anfangs der 2. Schulwoche (vom 10. bis 15. August einschl.) erschienen in den **oberen** und **mittleren** Klassen nur wenige Schüler (vergl. Anhang I. B. S. 21), in den **unteren** Klassen gegen die Hälfte. Daher wurden U I mit O II<sup>1</sup> und O II<sup>2</sup>, und ebenso U II<sup>1</sup> mit U II<sup>2</sup>, — O III<sup>1</sup> mit O III<sup>2</sup>, — U III<sup>1</sup> mit U III<sup>2</sup> **vereint** und nur die unteren Klassen **getrennt** unterrichtet. Zu dieser Maßregel mußte auch schon aus dem Grunde gegriffen werden, weil mit dem 2. Mobilmachungstage 5 Lehrer zum Militär eingezogen wurden. (Vergl. Anhang I. C. S. 21). Es wurde, soweit es bei den schwierigen Verhältnissen anging, der regelmäßige Unterrichtsplan des Sommers beibehalten; doch mußte für jede Woche ein besonderer Stundenplan entworfen und darauf Bedacht genommen werden, daß von den Unterrichtsgegenständen besonders die Hauptfächer nicht litten.

Während der zwei Wochen (vom 10. bis 24. August) ernster Schularbeit lastete auf Lehrern und Schülern der Druck sorgenvoller Erwartung, wie sich wohl die Kriegslage in den Grenzgebieten unserer Provinz entwickeln werde. Da brach Montag, den 24. August, panischer Schrecken über unsere sonst so stille Stadt herein, als von der Ostgrenze her die schlimmsten Nachrichten eintrafen und die von den Russen verübten Greueltaten bekannt wurden. Die Aufregung der Bürger stieg noch mehr, als bald darauf tagelang, bei Tag und Nacht, durch die Stadt endlose Reihen von Wagen mit ganz verzagten Flüchtlingen zogen, die nach tausenden und abertausenden zählten, von denen es hieß, daß sie auf höhere Anordnung Haus und Hof hätten verlassen müssen und kaum das Allernotwendigste hätten mitnehmen können; — sie wurde noch gesteigert durch den Anblick der zahlreichen Herden von Vieh, das, von Hitze, Durst und Hunger geplagt, unter lautem Brüllen in ununterbrochenem Zuge sich die Straßen entlang schleppte, um auf Anordnung der Behörden über die Weichsel abgetrieben zu werden.

„Wer erzählet es wohl, das mannigfaltigste Elend!

War Gedräng und Getümmel . . groß der Wandrer und Wagen.

Traurig war es zu sehn, die mannigfaltige Habe,  
Die ein Haus nur verbirgt, das wohlversehne, — —

Nun zu sehen das alles auf mancherlei Wagen und Karren  
Durcheinander geladen, mit Uebereilung geflüchtet.

Denn es verläßt der Mensch so ungern das letzte der Habe.  
Und so zog auf dem staubigen Wege der drängende Zug fort

Da entstand ein Geschrei — — — — —  
Und ein Blöcken des Viehes, — — — — —  
Und ein Wehlaut der Alten und Kranken, die hoch auf dem schweren  
Uebergepackten Wagen auf Betten saßen und schwankten,

Von der Sonne verbrannt und erstickt vom wogenden Staube.“

Goethe, H. u. D. I, 104 ff.

Hierdurch wurde die Angst der Bewohner der Stadt und der Umgegend so groß, daß sie in großen Scharen dem Bahnhof zueilten, um einen Bergungszug zu erreichen; hier aber mußten sie wegen des starken Andranges stunden-, ja, tagelang warten, bis sich ihnen eine Gelegenheit bot, einen Platz zu gewinnen.

Diese allgemeine bange Sorge vor der allernächsten Zukunft störte **von neuem** unsere Tätigkeit. Montag, den 24. August, fehlten wieder manche Schüler, noch mehr am Dienstag. Den Umständen Rechnung tragend, verkündete der Direktor in der Aula:

1. Die **auswärtigen** Schüler, die von den Eltern heimgerufen werden oder selbst aus Angst heimzukehren wünschen, dürfen in die Heimat fahren;
2. wenn Eltern **einheimischer** Schüler ihre Söhne nach einem anderen Orte in Sicherheit bringen wollen, so werden auch diese Schüler beurlaubt;
3. die Schüler aber, die am **Orte bleiben**, sind verpflichtet, zur Schule zu kommen; sie werden vormittags unterrichtet und nachmittags auf dem Spielplatze beschäftigt werden.

Doch die Panik wurde immer größer, die Flucht der Schüler immer zahlreicher. Am folgenden Tage war die Schülerzahl schon sehr gering; es wurde 2 Stunden unterrichtet und hierauf auf dem Spielplatze gespielt, um nur die Schüler zu beschäftigen und zu beruhigen. Donnerstag, den 27. August, erschienen kaum 15 Schüler. Da wurde die Schule **geschlossen** und den Schülern mitgeteilt, daß der Wiederbeginn des Unterrichts durch die Zeitungen bekannt gegeben werde.

Nun reisten auch die meisten Herren des Lehrerkollegiums mit ihren Familien ab; zwei der Herren, Oberlehrer Quandt und Probekandidat Dr. Jagielski, waren in

diesen Tagen zum Militär ausgehoben; am Orte blieben: Prof. Mentzen, Oberlehrer Dr. Hohmann, Hilfslehrer Wien und der Direktor.

Gegen Ende dieser Woche erfolgte die erste Entspannung infolge des großen Sieges bei Tannenberg. Die herzliche Freude über diesen Sieg wurde aber bald wieder durch eine neue Gefahr verdrängt, die jetzt wirklich unserer Stadt drohte, indem die Russen die Alle entlang und über Friedland und Landsberg in das südliche und mittlere Ermland eindringen und — verheerend und sengend — bis auf wenige Kilometer sich der Stadt Braunsberg näherten. Doch auch diese Gefahr ging für uns glücklich vorüber.

Am 9. September ging vom Königl. Prov.-Schulkollegium die drahtliche Anweisung ein, die Herren des Kollegiums drahtlich zurückzurufen und den Unterricht sofort zu beginnen. Noch in derselben Stunde wurde der Befehl ausgeführt, der Beginn der Schule auf Montag, den 14. September, festgesetzt und dies in fünf Zeitungen bekannt gemacht.

Auch bei dieser Wiederaufnahme\*) des Unterrichts erschienen die Schüler, wie vorauszusehen war, erst nach und nach, viele erst in der zweiten Woche, manche wieder gar nicht. Anwesend waren schließlich am 1. Oktober gegen 100; es fehlten gegen 160. Die Gründe des Fehlens waren im ganzen dieselben wie in den Augusttagen. Von den Herren waren beurlaubt 2, bei der Fahne 6, da Dr. Jagielski am 22. September zurückgekehrt war. Freiwillig meldete sich zur Mitarbeit der Kandidat Eckehard Tilsner vom Seminar in Insterburg; er hat uns willkommene Hilfe geleistet. Der Unterricht wurde ähnlich wie im August durchgeführt.

Die Anstaltsgebäude blieben der Schule fast ganz zur Verfügung. In der Turnhalle waren am 4., 5. und 6. Mobilmachungstage nur 5 Mann gelagert; es waren für diese Tage durch Zuschrift vom hiesigen Magistrat 188 Mann gemeldet worden, mit der Weisung, frei Licht und Brand zu stellen; sie kamen aber nicht. Seit dem 23. September 1914 sind die **Turnhalle** und die **Aula** für Kriegszwecke in Anspruch genommen. Diese beiden Räume sind als Schlafstätten für zwei Abteilungen (gegen 300 Mann) des hiesigen Rekrutendepots eingerichtet und belegt. Das Ausfallen der Hallenübungen im Turnen wurde möglichst durch Uebungen im Freien, durch militärisches Exerzieren und Turnmärsche wettgemacht. Als Versammlungsraum der ganzen Schule diente der obere Flurgang.

Im Gegensatze zu den höheren Lehranstalten in den schwer heimgesuchten Grenzgegenden der Provinz hat über unsere Anstalt ein relativ günstiger Stern gewaltet; ja, wenn man ex eventu urteilen will, wäre die Auflösung der Schule nicht nötig gewesen. Daher suchten und fanden schon im August einige flüchtige Gast-schüler Aufnahme, noch mehr in den folgenden Monaten. (Vergl. Anhang II. S. 22.)

Mit vollem Vertrauen und ruhigem Blick in die Zukunft trat die Anstalt **nach den Michaelisferien** in das **Winterhalbjahr** ein. Der Unterrichtsverteilungsplan wurde den veränderten Verhältnissen der Lehrkräfte und der Schülerfrequenz angepaßt (Vergl. S. 7). Es fehlten 7 Lehrkräfte (2 waren beurlaubt und 5 bei der Fahne); Ober-

\*) Anmerkung: Der Unterricht wurde ausgesetzt: 1. Sonnabend, den 8. August, 2. vom 27. August bis 14. September (ausschl.)

Lehrer Quandt hatte sich während der Ferien zurückgemeldet; Probekandidat Dr. Jagielski wurde nur mit wenigen Stunden beschäftigt, da seine baldige Abberufung von hier vorauszusehen war; er wurde am 21. November 1914 dem Königl. Gymnasium in Osterode zur vollen Vertretung überwiesen. Andererseits war Seminarkandidat Tilsner durch Verfügung vom 21. Oktober 1914 hierher endgültig überwiesen und wurde voll beschäftigt; er besuchte von hier aus das alte pädagogische Seminar in Königsberg. So konnte der Unterricht in vollem Umfange aufrecht erhalten werden, und zwar so, daß alle Klassen von UI bis VI eingerichtet wurden, darunter O III und U III in je zwei Zöten; gegenüber dem Sommerhalbjahr fielen O I, O II<sup>2</sup> und U II<sup>2</sup> fort. Die Zahl der Schüler hätte nach den Ferien größeren Zuwachs erhalten, wenn das bischhölliche Knabenkonvikt geöffnet gewesen wäre; das war nicht möglich, da der Hochwürdigste Herr Bischof es der Lazarettverwaltung eingeräumt hatte. Im Verlauf der folgenden Monate wurden mehrere Gastschüler aufgenommen. (Vgl. Anh. II S. 22).

Wenn im übrigen auch der Unterricht einen ruhigen und steten Gang nahm mit dem Bestreben, die verlorene Unterrichtszeit durch Fleiß wett zu machen, so miterlebten wir doch auch in der Schule die großen Ereignisse da draußen, stärkten uns an dem bewundernswerten Opfermute unserer Vaterlandsverteidiger und freuten uns über die großen siegreichen Erfolge. Nach gemeinsam und wiederholt überlegten Gesichtspunkten und Plänen wurden die Schüler in den verschiedenen Fächern, besonders in der Religion, Deutsch, Geschichte, Erdkunde und in der Physik über die großen Aufgaben unseres Volkes, über seine gerechte Sache, seine moralische Kraft und Stärke, seine überlegene Größe in der geschlossenen Einigkeit belehrt. Besondere Ereignisse wurden besonders besprochen und an eigens zu diesem Zwecke angelegten Karten erklärt.

Den behördlichen Verfügungen entsprechend, schloß sich eine große Schar von Schülern (68 aus UI bis UIII) zur **Jungwehr** zusammen; die besonders militärischen Uebungen leitete bereitwilligst Feldwebel Oswald vom hiesigen Rekrutendepot, das uns diesen zuvorkommend zur Verfügung stellte.

Wie natürlich, verfolgten wir mit gespanntem Interesse das Verbleiben unserer Schulangehörigen. Von anfangs November ab liefen nach und nach Nachrichten ein, daß die Herren Kollegen alle leichter oder schwerer verwundet waren und zur Zeit noch in Lazaretten krank oder beim Ersatzbataillon beschäftigt sind. Besondere Freude bereitete uns die Nachricht, daß der Hilfslehrer A. Heyde, Leutnant der Reserve, mit dem Eisernen Kreuz dekoriert wurde.

Gegen Mitte Dezember, nachdem kurz vorher die jungen Kriegsfreiwilligen ins Feld gerückt waren, langte die erste Trauerbotschaft an, daß ein Schüler (O II) in Rußland den Heldentod fürs Vaterland gestorben sei; in den folgenden Wochen bis nach Weihnachten stieg die Zahl der Gefallenen auf sechs. Einem von ihnen, Paul Graff, gab die Schule beim Begräbnis hier am Orte am 5. Januar das letzte Geleite. Am 25. Januar hielten wir eine gemeinsame, stille Gedächtnisstunde für sie.

Am 18. Dezember 1914 revidierte Herr Oberregierungsrat Dr. Hoffmann, Direktor des Königl. Provinzial-Schulkollegiums in Königsberg, unsere Anstalt; nach-



mittags hielt er eine längere Konferenz ab, in der unter anderem besonders die Uebungsarbeiten besprochen wurden.

Am 1. Februar 1915 wohnte Herr Generalsuperintendent Schöttler aus Königsberg dem evangelischen Religionsunterricht der oberen und mittleren Klassen bei, ebenso am 18. Februar dem der unteren Klassen.

Der Allerhöchste Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde in herkömmlicher Weise gefeiert; nur mußte von der öffentlichen Einladung abgesehen werden, da statt der Aula (vergl. Seite 16) nur der beschränkte Raum des oberen Flurganges verfügbar war. Die Festrede hielt Hilfslehrer Wien über Ostpreussen in Krieg und Not. Alsdann überreichte der Direktor die von Sr. Majestät geschenkten Prämien an zwei Schüler (Bruno Brocki in UI und Ernst Bludau OIII<sup>1</sup>), in seinen Schlußworten besonders hinweisend auf das 500jährige Jubiläum des Einzuges der Hohenzollern in die Mark Brandenburg. 1415—1915! Der Markgraf von Brandenburg — Kaiser des einigstarken deutschen Reiches, getragen von der Liebe und Bewunderung des deutschen Volkes, stark im Vertrauen auf Gott und unsere gerechte Sache, ist er uns führender Stern in der Nacht der Gefahr.

Gott schütze Kaiser und Reich!  
Gott gebe dem tapfern Heer den Sieg!  
Gott verleihe uns glorreichen Frieden!

Wie schon vor der Verfügung der Hohen Behörden geplant, feierten wir am 29. März unter Gesang und Deklamation den Geburtstag des Altreichskanzlers Bismarck. Die Festrede hielt Oberlehrer Dr. Hohmann. Sie zeichnete den Schülern ein Lebensbild des größten Staatsmannes mit besonderer Beleuchtung dessen, was in dieser schicksalsreichen Zeit jeder Deutsche von dem „Mann von Eisen“ lernen kann und soll.

„Längst gesagt ward und gesungen,  
Tag für Tag von tausend Zungen,  
Was der **Eine Mann** uns ist.  
Traun, ein Meister wäre,  
Wer zu dieses Großen Ehre  
Noch ein neues Sprüchlein wüßt.“

Zum 80. Geburtstage. Paul Heyse.

---

## Statistische Mitteilungen.

### I. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	O I	U I	O II <sup>1</sup>	O II <sup>2</sup>	U II <sup>1</sup>	U II <sup>2</sup>	O III <sup>1</sup>	O III <sup>2</sup>	U III <sup>1</sup>	U III <sup>2</sup>	IV	V	VI	Sa
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres . . . . .	25	19	17	22	31	29	20	20	21	21	40	45	39	349
2. Am Anfang des Winterhalbjahres . . . . .	—	2	8		31		20	23	21	21	41	44	39	250
3. Am 1. Februar 1915 . . . . .	—	2	9		30		19	22	20	20	41	47	43	253
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1915 . . . . .	—	17,26	18,12		16,59		15,65	15,86	14,46	14,84	13,60	12,3	11,72	
							15,75		14,65					

**Bemerkungen:** 1. Als Zeitpunkt für die Schülerzahlen unter Nr. 1 und 2 gilt der Schluß der zweiten vollen Schulwoche.  
2. In denjenigen Klassen, in welchen Klassen gemeinschaftlich unterrichtet werden, sind deren Schülerzahlen getrennt angegeben, die Klassen aber durch das Zeichen  $\underbrace{\hspace{2cm}}$  zu verbinden.

### 2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	Ev.	Kath.	Dissid.	Jüd.	Preußen	Reichs- angehör.	Ausländ.	Aus dem Schulort	Von außer- halb
1. Anfang des Sommerhalbjahres	71	274	—	4	349	—	—	157	192
2. Anfang des Winterhalbjahres .	56	190	—	4	250	—	—	120	130
3. 1. Februar 1915 . . . . .	64	185	—	4	253	—	—	123	130

**Bemerkung:** Als Zeitpunkt für die Schülerzahlen unter Nr. 1 und 2 gilt der Schluß der zweiten vollen Schulwoche.

Das Befähigungszeugnis für den einjährigen Dienst erhielten zu Ostern 1914 34 Schüler, von denen 6, zu Michaelis 1, von denen 1 zu einem praktischen Beruf abgingen. Nach dem 4. August 1914 (zu verschiedenen Terminen) gemäß den Erlassen der Hohen Behörden: 36 Schüler.

**Das Zeugnis der Reife haben erhalten:**

Laufende Nr.	Des Geprüften			Stand	Wohnort	Dauer des Aufenthalts auf der Schule			Erwählter Beruf			
	Vor- und Zuname	Konfession	Datum der Geburt			Ort der Geburt	Stand des Vaters	Jahre		überhaupt	in der Prima	in Oberprima
In der Not-Reifeprüfung am 5. August 1914:												
1	Alfons Blazejewski	kath.	25. 11. 93	Woritten Kr. Allenstein	Besitzer	Woritten	3 1/2	1 1/2	1/2	Kriegs- freiwilliger		
2	Bernhard Braun	"	4. 11. 94	Tolksdorf, Kr. Braunsberg	Besitzer	Tolksdorf	8 1/2	1 1/2	1/2	"		
3	Alfons Brocki	"	24. 10. 94	Kielau, Kr. Neustadt Wpr.	Hauptlehrer	Kielau	1	1	1/2	zurückges.: Theologie Kriegsfrw.		
4	Heinrich Fligg	"	31. 5. 94	Klawnsdorf, Kr. Rüssel	Lehrer em.	Döringshoff Kr. Mohrungen	3 1/2	1 1/2	1/2	"		
5	Julius Fox	"	22. 5. 93	Podlechen, Kr. Braunsberg	Besitzer	Podlechen	9 1/2	1 1/2	1/2	"		
6	Fritz Freund	ev.	17. 6. 95	Kl. Kembach, Kr. Rastenburg	Lehrer	Gallingen, Kr. Heiligenbeil	8 1/2	1 1/2	1/2	"		
7	Fritz Grünhagen	"	28. 12. 96	Friedland, Kr. Friedland	Superintendent	Heiligenbeil	6 1/2	1 1/2	1/2	"		
8	Ferdinand Grunwald	kath.	20. 10. 93	Bludau, Kr. Braunsberg	Besitzer	Bludau	9 1/2	1 1/2	1/2	"		
9	Franz Hausmann	"	9. 12. 93	Braunsberg,	Arbeiter	Braunsberg	7 1/2	1 1/2	1/2	Kriegsfrw. 20. Trainbatl. d. XX. Armk. Kriegsfrw.		
10	Herbert Hensellek	ev.	20. 11. 96	Willenberg, Kr. Ortelsburg	Amtsgerichts- sekretär	Braunsberg	1	1	1/2	"		
11	Paul Kabnert	"	5. 8. 96	Heinrichswalde Kr. Niederung	Staatsanwalt- schaftssekretär	Braunsberg	7 3/4	1 1/2	1/2	Kriegsfrw. 1. Ostp. Feld- art.-Regt. 16 Kriegsfrw.		
12	Bernhard Knoblauch	kath.	10. 12. 94	Blumberg, Kr. Braunsberg	† Arbeiter	Mutter in Schönau Kr. Braunsberg	8	1 1/2	1/2	"		
13	Erich Knobloch	"	18. 12. 94	Woppen, Kr. Braunsberg	Rentner	Braunsberg	8 1/2	1 1/2	1/2	"		
14	Klemens Kolberg	"	30. 5. 96	Millenberg, Kr. Braunsberg	Lehrer	Millenberg	5 1/2	1 1/2	1/2	"		
15	Franz Komsthöft	"	21. 5. 94	Tolkemit, Kr. Elbing	† Ackerbürger	Mutter in Tolkemit	3 1/2	1 1/2	1/2	zurückges.: Theologie Kriegsfrw.		
16	Georg Müller	"	4. 10. 93	Peterswalde, Kr. Braunsberg	Lehrer	Peterswalde	9 1/2	1 1/2	1/2	"		
17	Arnold Niedenzu	"	23. 11. 96	Braunsberg	Universitäts- professor	Braunsberg	8 1/2	1 1/2	1/2	Krfrw. entl. Medizin: Kriegsfrw.		
18	Kurt Petersdorff*)	ev.	14. 8. 96	Homburg, Reg.-Bez. Cassel	Gerichts- sekretär	Braunsberg	8 1/2	1 1/2	1/2	"		
19	Karl Pfahl	kath.	3. 6. 97	Baumgarth, Kr. Stühm	Kreiswege- meister	Baumgarth	5 1/2	1 1/2	1/2	"		
20	Anton Poschmann	"	11. 3. 94	Mehlsack, Kr. Braunsberg	† Klempner- meister	Mutter in Tolkemit Kr. Elbing	6 1/2	1 1/2	1/2	"		
21	Hugo Poschmann	"	9. 4. 95	Wormditt, Kr. Braunsberg	† Lehrer	Mutter in Brauns- berg	8 1/2	1 1/2	1/2	zurückges.: Theologie Kriegsfrw.		
22	Oskar Pudelski	"	6. 5. 92	Wartenburg, Kr. Allenstein	Strafanstalts- aufseher	Wartenburg	2	1 1/2	1/2	"		
23	Johannes Radau	"	9. 12. 94	Kaschaunen Kr. Braunsberg	Getreide- vorkäufer	Braunsberg	9 1/2	1 1/2	1/2	"		
24	Hubert Thamm	"	3. 11. 94	Schönbrück, Kr. Allenstein	Gasthofbesitzer	Schönbrück	7 1/2	1 1/2	1/2	"		
25	Bodo Zimmermann	ev.	12. 5. 96	Willenberg, Kr. Ortelsburg	Gerichts- sekretär	Braunsberg	8 1/2	1 1/2	1/2	"		

\*) Inhaber des Eisernen Kreuzes.

## I. Anhang.

**A.**

	OI	UI	OII <sup>1</sup>	OII <sup>2</sup>	UII <sup>1</sup>	UII <sup>2</sup>	OIII <sup>1</sup>	OIII <sup>2</sup>	UIII <sup>1</sup>	UIII <sup>2</sup>	IV	V	VI	Sa.
Besuchszahl:	25	19	16	22	30	29	20	20	21	21	40	45	39	347
4. August er- erschieden }	15	12	6	10	18	19	11	12	8	19	29	33	22	214
Also abwesend:	10	7	10	12	12	10	9	8	13	2	11	12	17	133

**B.**

	OI	UI	OII <sup>1</sup>	OII <sup>2</sup>	UII <sup>1</sup>	UII <sup>2</sup>	OIII <sup>1</sup>	OIII <sup>2</sup>	UIII <sup>1</sup>	UIII <sup>2</sup>	IV	V	VI	Sa.
Besuchszahl:	—	19	16	22	30	29	20	20	21	11	40	45	39	322
Erschienen Montag, den 10. August: }	—	1	2	—	8	6	5	8	6	9	22	22	24	113
											Es fehlten:			209
Donnerstag, den 13. August: }	—	1	2	2	12	9	8	9	8	9	27	25	27	137
		zus. unterrichtet			ebenso		ebenso		ebenso		Es fehlten:			185

**C.**

Lehrer an der Anstalt: 23,  
 davon fehlten  
 dauernd: 2: { Prof. Dr. Dombrowski und  
 { Professor Seidenberg }, beurlaubt bis 1. April 1915;  
 5: Oberlehrer Dr. Motzki,  
 Hilfslehrer Heyde,  
 „ Mecklenburg,  
 Probekandidat Dr. Stock,  
 Lehrer a. Gymnas. Fieberg, } bei der Fahne;  
 es fehlten  
 zeitweise: Oberlehrer Quandt,  
 Probekandidat Dr. Jagielski, } weil eingezogen.

Die Gastschüler.

II. Anhang.

Nr.	Zu- und Vorname	Klasse	Heimat	welcher höheren Lehranstalt angehörig?	Datum des Eintritts in unserer Anstalt?
1	Lühr, Walter	UII	Gumbinnen	Kgl. Gymnasium Gumbinnen	19. Oktober 1914
2	Klöss, Gerhard	UII	Gr. Kummetschen Kreis Goldap	Realgymnasium in Goldap	24. Novemb. 1914
3	Lilienthal, Kurt	UII	Gumbinnen	Kgl. Gymnasium in Gumbinnen	23. Novemb. 1914 (bis Weihnacht.)
4	Ehm, Hermann	OIII <sup>1</sup>	Allenstein	Kgl. Gymnasium in Allenstein	v. 10. 11. — 30. 11. anwes. gewesen.
5	Laskowski, Hans	OIII <sup>2</sup>	Försterei Grenzwald Kreis Pillkallen	Realgymnasium in Insterburg	11. Novemb. 1914.
6	Rahn, Hans	UIII <sup>1</sup>	Riesenburg Kreis Rosenberg	Kgl. Gymnasium in Gumbinnen	3. November 1914
7	Fröhlich, Werner	UIII <sup>2</sup>	Roß, Kreis Heydekrug	Kgl. Gymnasium in Gumbinnen	14. August 1914, bis Weihnachten
8	Gramsch	IV	Gumbinnen	Kgl. Gymnasium in Gumbinnen	13. August } für 8
9	von Below	IV	Gumbinnen	Kgl. Gymnasium in Gumbinnen	13. August } Tage
10	Bergmann, Ludolf	IV	Insterburg	Kgl. Gymnasium in Insterburg	26. Oktober 1914
11	Perrey, Erich	IV	Henskehmen Kreis Pillkallen	städt. höh. Schule in Pillkallen	4. Januar 1915
12	Olschewski, Bruno	IV	Willenberg	Realprogymnasium in Neidenburg	24. Novemb. 1914 bis Weihnachten
13	Scheschunk, Kurt	V	Nikolaiken	Gymnasium Lyck	8. Januar 1915
14	Scheschunk, Paul	V	Nikolaiken	Gymnasium Lyck	8. Januar 1915
15	Grzeskowiak, Felix	V	Lyck	Landerziehungsh i. Ilseburg a. Harz	8. Januar 1915
16	Felchner, Kuno	V	Waldgut Lötzen	Gymnasium Lötzen	5. Januar 1915
17	Laskowski, Gerhard	VI	Försterei Grenzwald Kreis Pillkallen	Gymn. Insterburg	11. Novemb. 1914
18	Sellien, Reinhold	VI	Marggrabowa	Realschule i. Marggrabowa	28. Novemb. 1914
19	Sellien, Hellmut	VI	Marggrabowa	Realschule i. Marggrabowa	28. Novemb. 1914
20	Heinrich, Werner	VI	Insterburg	Gymn. Insterburg	9. Dezember 1914

## Nachweisung

III. Anhang.

a) der in den Heeresdienst eingetretenen **Lehrer**:

Vor- und Zuname	Dienstort	Stellung im		Bemerkungen
		Zivildienst (Anstalt)	Militärdienst (Charge Regt.)	
Dr. Artur Motzki	Braunsberg	Oberlehrer am Gymnasium	Ersatz-Reservist	
Artur Heyde	"	wissensch. Hilfs- lehrer am Gym- nasium	Leut. d. Res., Inf- Regt. 59, 12. Komp.	dek. mit d. Eisernen Kreuze, krank im Höftmannschen Institut in Königs- berg.
(Alfred Scharlach	"	ansth. Kand., beurl. an die evang. höh. Mädchenschule in B.	Vizefeldw. d. Res. Inf.-Regt. Nr. 59, 2. Ers.-Bat.	z. Z. zum Off.-Asp- Kursus in Döberitz kommand. }
Ernst Mecklenburg	"	wissensch. Hilfs- lehrer am Gym- nasium	Vizefeldw. d. Res. Inf.-Regt. 148, 3. Komp.	war verw.; jetzt Feld- webeldiensttuend i. Rekruten-Depot in Elbing.
Dr. Alois Stock	"	ansth. Kand. am Gymnasium	Off.-Stellv. im Res. Fuß-Art.-Regt. 15, 1. Batt.	z. Z. <u>verwundet</u> im Lazarett i. Neustadt O/Schlesien.
Paul Fieberg	"	Lehrer am Gym- nasium	Off.-Stellv.	

b) der in den Heeresdienst eingetretenen **Schüler**. Alle Abiturienten<sup>1)</sup>; außerdem:

Nr.	Zu- und Vorname	Wohnort	Klasse	Militärdienst (Charge, Regt.)	Be- merkungen
1	Fox, Aloys	Langwalde, Kr. Braunsberg	UI vers. nach OI	Garde-Artill.	
2	Hantel, Johannes	Krickhausen, Kr. Braunsberg	"	Inf.-Regt. 148	
3	Hildebrandt, Johann	Braunsberg	"	Jägerregt. zu Pferde Nr. 4	

<sup>1)</sup> 4 sind entlassen, bezw. zurückgestellt.

Nr.	Zu- und Vorname	Wohnort	Klasse	Militärdienst (Charge, Regt.)	Be- merkungen
4	Hinz, Franz	Braunsberg	"	Train-Ers.Abt.1	Zu4, seit 23.2.15.
5	Jatzkowski, Otto	Regerteln, Kr. Heilsberg	"	Res.Ers.Rgt.211	d. Fest-Fuhr- park-K. Lötz. überwiesen.
6	Jostes, Herbert	Marienwerder	"	Feld-Art.Reg.73	
7	Kraemer, Johann	Braunsberg	"	" " "	
8	Kutschkow, Paul	Braunsberg	"	Inf.-Reg. 148	Zu8, verw.i.Pöl., jetzt i. Lazar. in Braunsb.
9	Ludwig, Franz	Wormditt	"	Feld-Art-Reg.73	
10	Michelis, Friedrich	Braunsberg	"	vgl. Hinz	
11	Pietruschinski, Bruno	Heilsberg	"	Grenad.-Rgt. 3	† Ehrentafel!
12	Praß, Bruno	Allenstein	"	Jäger-Bat. 1	Zu 12, verwund.
13	Prussat, August	Jodringkehmen, Kr. Stallupönen	"	Feld-Art.Reg.73	b. Angerburg, jetzt im Lazar. i. Königsberg.
14	Schröter, Franz	Queetz, Kr. Heilsberg	"		
15	Thiel, Otto	Braunsberg	"	Inf.-Reg. 128	Zu 15, Fuß gebr. v. Warschau, wied. i. Felde.
16	Wichert, Ernst	Braunsberg	"	" " "	Gefr. i. Masch.- Gew.-Abt.
17	Wichert, Johannes	Schönau, Kr. Braunsberg	"	Jäger-Bat. 1	Gefreiter.
18	Wichert, Oskar	Braunsberg	"	Danz. Leibhus.	
19	Bludau, Paul	Schlitt, Kr. Heilsberg	OII <sup>1</sup> v. n. UI	Grenad. Rgt. 5	† Ehrentafel!
20	Diegner, Otto	Pilgramsdorf, Kr. Braunsberg	"		war verwundet.
21	Groß, Bruno	Blankenberg, Kr. Heilsberg	"	Infant.-Rgt. 148	
22	Keinki, Franz	Braunsberg	"	" " "	war verwundet, wied. i. Felde.
23	Kumutat, Max	Braunsberg	OII <sup>1</sup>	" " "	
24	Lange, Paul	Migehnen, Kr. Braunsberg	OII <sup>1</sup> v. n. UI	" " "	jetzt krank im Lazarett.
25	Lindenblatt, Joseph	Guttstadt, Kr. Heilsberg	"	Kürass.-Rgt. 5	im Felde.
26	Lingnau, Bruno	Wormditt, Kr. Braunsberg	"	" " "	" "
27	Matheblowski, Ignaz	Skaibotten, Kr. Allenstein	"	Feld-Art.Rgt.73	
28	Neumann, Joseph	Klakendorf, Kr. Elbing	"		seit 6. Dezbr. vermißt.
29	Penczerzynski, Anton	Neu-Schöneberg, Kr. Allenstein	"		
30	Stepke, Fritz	Braunsberg	"	Infant.-Rgt. 148	† Ehrentafel und Brief!

Nr.	Zu- und Vorname	Wohnort	Klasse	Militärdienst (Charge, Regt.)	Be- merkungen
31	Arendt, Kurt	Wormditt, Kr. Braunsberg	OII <sup>2</sup> v. n. UI	Inf.-Regt. 148	seit 15. 2. ver- mißt.
32	Bartsch, Otto	Guttstadt, Kr. Heilsberg	„	Feld-Art-Rgt. 73	Gefr., †, Ehrent.
33	Graff, Paul	Braunsberg	„	Inf.-Regt. 148	† Ehrentafel.
34	Grünhagen, Alfred	Friedrichsfelde, Kr. Mohrungen	„		
35	Hippel, Eugen	Deppen, Kr. Heilsberg	„	Reserve-Feld Art.-Regt. 45	war verwundet, wied. im Feld.
36	Korinth, Leo	Migehnen, Kr. Braunsberg	„	Inf.-Regt. 151	
37	Lewandowski, Bruno	Hohenstein, Kr. Osterode	„	Garde-Feld-Art.	
38	Peter, Franz	Neukirch-Höhe, Kr. Elbing	„	Inf.-Regt. 187	beurl., am 15. 1. wied. i. der 3. Kl.
39	Poschmann, Franz	Braunsberg	„	Inf.-Regt. 148	verw. im Lazar.
40	Prothmann, Konrad	Lotterfeld, Kr. Braunsberg	„	Ulanen-Regt. 12	
41	Schack, Gerhard	Eisenberg, Kr. Heiligenbeil	„	Feld-Art.-Rgt. 1	
42	Steinki, Otto	Glottau, Kr. Heilsberg	„	Inf.-Regt. 143	verwund. Hand- schuß, im Laz.
43	Sulimma, Paul	Mohrungen, Kr. Mohrungen	„	Ers.-Bat. Jäger 1	Gefreiter.
44	Bolz, Walter	Braunsberg	UII <sup>1</sup> v. n. OII		
45	Doering, Erich	Abb. Wartenburg, Kr. Allenst.	„	Feld-Art.Rgt. 82	im Felde.
46	Grunwald Bernhard	Guttstadt, Kr. Heilsberg	„	Inf.-Regt. 43	war verwundet, jetzt im Felde.
47	Grunwald, Viktor	Braunsberg	„	Inf.-Regt. 148	†, Ehrentafel.
48	Hohmann, Georg	Graudenz	„	Fuß-Art.-Regt.	
49	Krüger, Paul	Braunsberg	„	Ers -Pion.-Bat. 1 Scheinwz. 5	
50	Omiczinski, Joseph	Pulkowitz, Kr. Stuhm	„		
51	Papendieck, Albrecht	Braunsberg	„	Inf.-Regt. 146	Gefr., Fahnen- junk. i. Döber.
52	Poetsch, Alfred	Braunsberg	„	Inf.-Regt. 1	
53	v. Zakrzewski, Joseph	Schoenfliess, Kr. Allenstein	„	Drag.-Regt. 10	Gefreiter.
54	Zorn, Walter	Braunsberg	„	Inf.-Regt. 148	Gefr., war verw.
55	Angrick, Max	Braunsberg	UII <sup>2</sup> v. n. OII	Inf.-Regt. 148	verwundet, im Lazarett.



Nr.	Zu- und Vorname	Wohnort	Klasse	Militärdienst (Charge, Regt.)	Be- merkungen
55	Arendt, Ebert	Wormditt, Kr. Braunsberg	OII	Inf.-Regt. 146	Uttf., Fahnenj.
56	Arendt, Heinz	„ „	„	Inf.-Regt. 148	„ „
57	Ehlert, Artur	Plauten, „	„	Feldart.-Rgt. 16	
58	Fischer, Paul	Zagern, „	„	Fußart.-Regt. 1	
59	Hantel, Erich	Krickhausen, Kr. Braunsberg	„		
60	Hildebrandt, Gottfried	Braunsberg	„	Ostpr. Gr.-Rgt. 1	erkrankt. in den
61	Hippel, Georg	Deppen, Kr. Heilsberg	„		Karpathen (Kais. dtsh. Südmee), wied. i. Felde
62	v. Kalckstein, Joseph	Schultitten, Kr. Pr. Eylau	„	Westf. Kür.- „ 4	Unteroffizier,
63	Konetzko, Bruno	Neudims bei Bischofsburg	„	G.-Fußart.Rgt.2	Fahnenjunk.
64	Kopp, Hans	Braunsberg	„	Ostpr. Gr.-Rgt. 1	
65	Kroschewski, Johannes	Guttstadt	„	Ers.-Jäger Bat.1	Gefreiter, war
66	Preuß, Otto	Widminnen, Kr. Lötzen	„	Inf.-Regt. 148	verwundet.
67	Prothmann, Alois	Heilsberg	„	Feldart.-Rgt. 37	Gefreiter.
68	Schulz, Bernhard	Tolkemit, Kr. Elbing	„	Drag.-Regt. 10	
69	Splanemann, Ernst	Wormditt, Kr. Braunsberg	„	Jäger-Batl. 1	Fahnenjunk.
70	Wichert, Paul	Braunsberg	„	Fußart.-Regt. 21	
71	Belau, Artur	„	OIII <sup>1</sup>	Inf.-Regt. 18	krank im Laz.
72	Fahl, Johannes	„	„	Feldart.-Regt. 73	Osterode.
73	Lindner, Bruno	„	„		
74	Thomas, Ludwig	„	„	Inf.-Regt. 128	
75	Schulz, Bruno	Lauenhof, Kr. Braunsberg	OIII <sup>2</sup>	Feldart.-Rgt. 16	
76	Schwarz, Franz	Braunsberg	„	Garde-Inf.	krank im La- zareth.

Wann immer es Deine Freiheit gilt,  
Wir, blutwund, wir, durch Schmerz gestillt,  
Wir, Menschen, todgewillt:  
Stürm auf, mein Land,  
Wir sind **die Ersten!**

„Ostpr. Landsturmlied“ von Walther Heymann.



## Ehrentafel.

Dulce et decorum est pro patria mori.  
Ja, süß und schön ist's, sterben fürs Vartersland.

### Unsere lieben Toten.

Namen	Heimat	Klasse a) aus welcher ausgetreten? b) in welche versetzt?	Militärdienst? (Kriegsfreiwilliger, Charge, Regiment)	Todestag?	Todesursache?
Fritz Stepke	Braunsberg	a) OII b) UI	Kriegsfreiwilliger, 2. Komp. des mobilen Ersatz-Bataillons Inf.-Regt. 148	24. Nov. 14	gefallen in Rußland (58 km hinter der Grenze, bei Wlodelawek) infolge Luftrohrschusses. Vergleiche Brief.
Paul Bludau	Schlitt	a) OII b) UI	Kriegsfreiwilliger, 4. Komp. des Ersatz-Bataill. Grenadier-Regiment Nr. 5.	5. Dez. 14	gefallen b. Prasnysz infolge Kopfschusses.
Paul Graff	Braunsberg	a) OII b) UI	Kriegsfreiwilliger, 2. Komp. des mobilen Ersatz-Bataill. Inf.-Regt. 148	5. Dez. 14 (begraben am 5. 1. 15 in Braunsberg.)	infolge schwerer Verwundung bei Prasnysz, gestorben im Lazarett in Neidenburg.
Victor Grunwald	Braunsberg	a) UII b) OII	Kriegsfreiwilliger, im mobilen Ersatz-Bat. Inf.-Regt. 148	5. Dez. 14	gefallen b. Prasnysz
Bruno Pietruschinski	Heilsberg	a) UI b) OI	Kriegsfreiwilliger, 6. Komp. des Grenadier-Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3	12. Dez. 14	gefallen bei Karnkow
Otto Bartsch	Guttstadt	a) OII b) UI	Kriegsfreiwilliger, Gefreiter im Feldartillerie-Regt. Nr. 73 (ins Feld gekommen als Unteroffiz. diensttuender)	25. Dez. 14	An Lungenentzündung, die er sich im Felde zugezogen hatte, gestorben im Reserve-Lazarett in Dt. Eylau

Aus dem Blut, das jetzt geflossen,  
Aus den Tränen, aus dem Leid,  
Wird die schönste Blume sprossen:  
„Deutsches Volk in großer Zeit.“

## Zwei Briefe.

### 1. Der **Freund** meldet den Eltern den **Tod des Freundes**:

Rußland, den 25. November 1914.  
55 km hinter der Grenze.

Sehr geehrter Herr!

Wir zogen einst von Braunsberg weg, um mit unserem Blut dem Vaterland zu helfen. Viele Gefechte haben wir glücklich mitgemacht; deshalb war mein Schmerz um so größer, als bei dem gestrigen Gefecht eine unbarmherzige Kugel mir meinen besten Freund, Ihren Sohn Fritz, wegriß. Wir hatten gerade einen gefallenen Kameraden bedeckt, als ihm eine Kugel die Luftröhre zerriß. Er spie Blut und hatte einen leichten Tod. Ohne große Schmerzen verschied er in meinem Arm in einer Minute. Ich bitte Sie, mein herzlichstes Beileid empfangen zu wollen. Doch es ist Krieg, und der fordert Opfer von uns. Mit Ihnen trauern seit gestern sehr viele. Unsere Verluste waren sehr groß; 50 Mann sind aus dem Gefecht zurückgekehrt. Wer weiß, wie bald uns die Kugel trifft. Verzeihung, daß ich Sie in so ungeschickter Weise benachrichtigt habe. Doch ich traure mit Ihnen und kann nicht gewählte Worte finden. Seine Papiere habe ich an mich genommen; vom nächsten Orte, wo ich sicher bin, daß Sie dieselben erhalten, werde ich sie nach Braunsberg senden. Fritz zeichnete sich noch in diesem Gefecht aus. Er lief aus der Linie, Verstärkung holen, und kehrte in heftigem Kugelregen wieder. Fritz hat immer noch nach Hause schreiben wollen, doch ist er wie ich nicht dazu gekommen. Wir haben die letzten Tage große Märsche und wenig zu essen gehabt. Doch die Zeit drängt, wir müssen weiter gegen den Feind. Vielleicht ist es mir vergönnt, Ihnen mündlich über das Ableben des teuren Toten zu berichten. Ich bitte Sie nochmals, sich durch den Tod Ihres Sohnes nicht zu sehr niederdrücken zu lassen, sondern daran zu denken, daß er den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Mit Ihnen trauernd, verbleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung der Freund  
Ihres Sohnes  
Franz Poschmann.

### 2. Der **Vater** antwortert dem Direktor:

Schlitt, den 6. Februar 1915.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Für Ihre Teilnahme an meinem Schicksal sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. Leider bin ich nicht in der Lage, über die Umstände des Todes meines Sohnes nähere Angaben zu machen, so sehr ich mich auch bemüht habe, etwas darüber zu erfahren. . . . . Nach erfolgter Ausbildung kam er zur 4. Komp. des Ersatz-Batt. Grenadier Regiment 5, mit dem er am 26. November auf den östlichen Kriegsschauplatz gesandt wurde. Sein letzter Brief ist vom 1. Dezember datiert; am 6. Dezember, seinem Todestage, erhielten wir ihn. Im Sturm auf Prasnysz, südlich von Mlawa, ist er gefallen. Was uns bei diesem herben Verlust zum Troste gereicht,

ist der Umstand, daß Paul für das Vaterland gestorben ist und er freiwillig sich dazu meldete. Gleich bei Kriegsausbruch äusserte er den Wunsch, freiwillig einzutreten. . . . . In der Voraussicht, nicht mehr zurückzukehren, hat er vor dem Ausrücken nach Rußland seine Kleider und seine sonstigen Habseligkeiten unter seine Geschwister verteilt, seine überflüssige Wäsche bedürftigen Kameraden geschenkt und uns gebeten, für ihn zu beten und hl. Messen halten zu lassen. In Gotha riet ihm der Kompagnieführer, nachdem er erfahren hatte, daß er im Besitze des Primanerzeugnisses sei, sich der Offizierslaufbahn zu widmen. Er erwiderte ihm, er wolle, wenn er glücklich den Feldzug überlebe, zurück zur Alma mater, um sich dem Studium der Theologie zuzuwenden. — Mit Wehmut lese ich seine Schulzeugnisse, die mir ohne Ausnahme große Freude bereitet haben, und für die ich das letzte hergegeben habe. . . . .

Hochachtend

ergebenst  
Bludau, Lehrer.

---

### Postkarten unserer Kriegsfreiwilligen.

Mit dem begeisterten Entschluß, für eine gerechte Sache mitzukämpfen, ihr Blut für König und Vaterland hinzugeben, zogen sie von der Schulbank zur Fahne! Nur ein Gedanke bekümmerte sie in der Stunde des Abschieds von der Schule und ihren Lehrern, daß sie erst eine längere militärische Ausbildung durchmachen müßten, bevor sie vor den Feind treten dürften. Diese Ungeduld zeigt sich auch in allen Briefen und Karten, die in einer für uns Lehrer erfreulich großen Menge den einzelnen Herren des Kollegiums zugeschickt werden. Von welcher Himmelsrichtung sie auch kommen mögen, immer klingt aus ihnen zunächst die Genugtuung heraus, daß die Ausbildung, so strapaziös sie auch sei, ihnen Freude bereite, die Haltung und die Fortschritte Anerkennung fänden, sowie daß die feste, alle beseligende Zuversicht vorhanden sei, nach der für die Ausbildung vorgesehenen Zeit nicht zurückgestellt zu werden, sondern sofort vor den Feind treten zu dürfen. Sobald dieser ersehnte Zeitpunkt aber gekommen war, da liefen wieder Feldpost-Karten ein, aus denen sich die freudige Erregung widerspiegelte, daß es endlich gegen den Feind gehe. „Sie sollen aus unserer Hand erfahren, daß man Deutschland nicht ungestraft angreifen darf.“ „Wohin wir gehen, ob nach Osten oder Westen, ob nach Belgien, in den Argonnenwald oder in die Karpathen, vor Warschau, an den Narew oder die Memel, das wissen wir nicht; es ist aber gleichgültig, wenn wir nur für Kaiser und Reich kämpfen dürfen!“ Diese Begeisterung unserer Kriegsfreiwilligen, auf die wir Lehrer stolz sind und es mit Recht sein dürfen, läßt uns zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Und so zogen sie hin. Wir aber begleiteten sie mit unsern Sorgen und Wünschen. In blutigen Schlachten empfingen sie die Feuertaufe. Nicht lange dauerte es, da liefen von ihnen bei uns Lehrern Nachrichten über die Eindrücke ein, welche die erste Schlacht auf sie machte, und über die Ereignisse, die ihnen als Mitkämpfern bedeutsam erschienen. Keiner scheute sich zu bekennen, daß das **erste** Heulen der Kanonen, das Pfeifen der Kugeln vorübergehend ein ängstliches Gefühl in ihnen auslöste, daß sie sich aber bald an diese Schlachtmusik gewöhnt hätten und jetzt schon ohne Furcht — der Gefahren nicht achtend — kühn, ja geradezu mit Wut sich auf die Feinde stürzten und sie sogar schon mit Gewehrkolben bearbeitet hätten. Mit Stolz erzählen sie auch, daß sie bei dieser Arbeit zuweilen mit hungrigem Magen ihren Mann stehen mußten. Aber aus allen diesen Mitteilungen klingt auch nicht die leiseste Klage heraus; es wird allezeit sofort hinzugefügt, die Begeisterung habe die Kämpfer mit solchem Ungestüm und so weit hinter dem Feinde hergetrieben, daß Stärkungen zur Zeit nicht zur Stelle sein konnten. Ein Beispiel ergreifenden Opfermutes gibt einer unserer jüngsten Kriegsfreiwilligen (OIII), den die schweren Leiden in den nassen Schützengräben krank gemacht hatten. Auf der Karte, die über sein erstes Gefecht berichtet, schildert er sein Loos in den rührenden Worten: „Blut sollte ich für mein liebes Vaterland nicht vergießen, aber wenigstens meine Gesundheit habe ich ihm geopfert“. Aus der Schilderung solcher Begebenheiten ist deutlich herauszulesen, wie stolz jeder darauf ist, trotz aller Entbehrungen, ein Kämpfer für des Vaterlandes Ehre und Schutz zu sein.

Zum Schluß fragen sie jedesmal eindringlich nach dem Schicksal ihrer Mitschüler auf andern Schlachtfeldern; sie selbst wüßten nichts von einander. Mag die Antwort auf diese Fragen Erfreuliches oder Trauriges enthalten, sie wird stets dankbar angenommen, — und ihr Dank ist ganz besonders herzlich, wenn sie in ihren Schützengräben von ihren Lehrern Zeitungen mit den neuesten Siegesnachrichten zugesandt erhalten. —

Bei der Einstellung erfuhr so mancher unserer Kriegsfreiwilligen insofern eine Enttäuschung, als er nicht bei dem Regiment ankam, das er sich auserkor. Und so mußten einige zum Train ihre Zuflucht nehmen. Von einem dieser Krieger lief vor kurzem die Nachricht ein, es gehe ihm gut, er sei sogar befördert, habe auch mit der Herbeischaffung der Munition an die einzelnen Truppenteile sehr viel zu tun, — aber die rechte Befriedigung habe er doch nicht; er möchte so gerne in den vordersten Reihen vor dem Feinde stehen. Daß dies keine Prahlucht war, bewies seine nächste Karte, auf der er freudestrahlend mitteilt, daß er sich vom Train zur Front fortgemeldet habe und sein Gesuch berücksichtigt worden sei.

„Nur eins schmerzt mich“, — diese Klage kann man häufig lesen, — „nur das eine, daß meine Brust noch nicht mit dem Eisernen Kreuz geschmückt ist; **ich werde es mir aber schon erringen!**“

Gott mit Euch, Ihr tapferen Söhne, auf allen Euren Wegen! Jede Eurer Karten erfüllt uns mit freudiger Rührung.

## Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

### 1. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1915/16:

	Schluß	des Unterrichts		Beginn	
Ostern:	31. März	1915	14. April	1915	
Pfingsten:	20. Mai	"	28. Mai	"	
Sommer:	29. Juni	"	3. August	"	
Herbst:	29. September	"	13. Oktober	"	
Weihnachten:	22. Dezember	"	5. Januar	1916	

Schluß des Schuljahres: 12. April 1916.

2. Die Schüler werden wegen der jetzt obwaltenden Schwierigkeiten im Buchhandel ermahnt, sich möglichst in den ersten Tagen nach Bekanntgabe der Versetzungen die für die höhere Klasse eingeführten Bücher zu beschaffen.

3. Bisher haben viele Schüler sich sehr bemüht, Goldgeld zu sammeln und an unsere Sammelstelle abzuführen (12000 M): alle mögen aus Liebe zum Vaterlande weiter fleißig sammeln, besonders die auswärtigen während der Ferien bei Eltern, Verwandten und Bekannten nachfragen.

## Der Gymnasial-Direktor

Professor Schröer.

03849

*[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]*

*[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]*